

Stromkonzerne sollen zahlen

WINTEREINBRUCH Bund der Energieverbraucher fordert neue Verordnung – Haftung verschärfen

RWE will für die Schäden nicht aufkommen. Die EWE verweist auf ihr sicheres Stromnetz.

DORTMUND/OLDENBURG/
DPA/AFP/KJ – Nach dem tagelangen Stromausfall durch den Wintereinbruch im Münsterland hat der Bund der Energieverbraucher weitreichendere Haftungsansprüche

von Kunden gegen Stromkonzerne gefordert. Die entsprechenden Verordnungen müssten vom Wirtschaftsministerium geändert werden, erklärte der Verbraucherverband gestern. Während RWE-Gewinne in Milliardenhöhe an die Aktionäre flößen, blieben die Kunden bei Stromausfällen auf ihren Schäden sitzen. Schuld sei eine Regelung in den „Allgemeinen Versor-

gungsbedingungen“, wonach die Haftung des Stromversorgers auf Fälle von grober Fahrlässigkeit und Vorsatz beschränkt werde. „Wer das Geschäft macht, darf sich bei der Haftung nicht drücken“, mahnte der Verband.

RWE lehnte derweil eine Haftung für die Schäden ab. Der Stromausfall am Wochenende im Münsterland sei auf ein „extremes Wetterphäno-

men“ zurückzuführen, bekräftigte ein RWE-Sprecher in Dortmund. Auch der Verband der Elektrizitätswirtschaft hat Kritik wegen der großflächigen Stromausfälle durch das Schneechaos zurückgewiesen. Allein die extreme Wetterlage sei die Ursache gewesen.

Bei den bisher folgenschwersten Stromausfällen in Deutschland waren am Wochenende zeitweise 250 000

Menschen in ihren Wohnungen über Stunden ohne Strom. Im Münsterland waren auch am Montag noch rund 90 000 Menschen ohne Stromversorgung.

Der Oldenburger Versorger EWE erklärte gestern, dass er an den Stromausfallzeiten gemessen mit das sicherste Stromnetz in Europa habe.

→ **KOMMENTAR, S.4**
→ **WIRTSCHAFT, S.19**